

Projektbericht
September 2023



KoBra
Kooperation Brasilien

Shrinking Spaces

Schwerpunkt: CPI do MST

von Hannah Dora und Clarice Portilho

Hintergrundfoto: Danielle Pereira (CC BY 2.0)

https://www.flickr.com/photos/galeria_miradas/5387571093/



Dossier Shrinking Spaces

Von Hannah Dora und Clarice Portilho

September 2023

Inhalt

1.)	Aktuelle Entwicklungen in Brasilien (Clarice Portilho).....	1
	Amazonia de Pé – gegen den Marco Temporal, für Amazonien.....	1
	Die Bienal do Livro 2023 in Rio de Janeiro	3
	Gesetzentwurf gegen die gleichgeschlechtliche Ehe.....	4
2.)	Schwerpunkt: CPI do MST (Hannah Dora).....	6
	Beleidigungen statt Ergebnisse.....	8
	Krieg der Berichte	11
3.)	Termine.....	13
	Runder Tisch Brasilien 2023 – „Dekoloniale Kämpfe: Nunca mais um Brasil sem nós! Nie wieder ein Brasilien ohne uns!“	13
	Weltpremiere "This is Our Everything" beim Filmfest Hamburg.....	13
	35 Jahre Amazonien - Eine Zeitreise zwischen Faszination, Zerstörung und solidarischem Handeln.....	14

1.) Aktuelle Entwicklungen in Brasilien (Clarice Portilho)

Amazonia de Pé – gegen den Marco Temporal, für Amazonien

Der fünfte September markiert jährlich den Amazonien-Tag und nimmt dieses Jahr im Zuge der Weiterverhandlungen des Marco Temporal eine besondere Bedeutung ein. Beim Marco Temporal handelt es sich um eine juristische These, nach der indigene Völker nur dann das Recht auf die Demarkation ihres Territoriums haben, wenn sie dieses Land am 5. Oktober 1988, dem Datum der Veröffentlichung der brasilianischen Bundesverfassung, besetzten. Nach dieser These können Gebiete, die zu diesem Zeitpunkt unbesetzt oder von anderen Völkern besetzt waren, nicht als indigenes Land bezeichnet und folglich als Eigentum von Privatpersonen oder des Staates betrachtet werden. Dies würde die Aufstellung von Militäreinheiten und den Bau von Autobahnen, Kraftwerken und Staudämmen auf indigenem Land ermöglichen und damit dem Interesse der *bancada ruralista* am ökonomischen Gewinn durch die Umweltausbeutung dienen. Die These stößt gegen das in der Verfassung verankerte ursprüngliche Recht (*direito originário*) und gefährdet damit bereits demarkiertes indigenes Land sowie errichtet schwere Hindernisse für neue Demarkationen.¹ Derzeit gibt es im Obersten Gerichtshof STF fünf Stimmen gegen die These (Edson Fachin, Alexandre de Moraes, Luís Roberto Barroso, Cristiano Zanin und Dias Toffoli) und zwei Stimmen dafür (Nunes Marques und André Mendonça). Der Fall soll am Donnerstag, den 21. September, erneut verhandelt werden.²

Aus diesem Anlass gingen zwischen dem 2. und dem 10. September im Rahmen der organisierten Virada Amazônia de Pé Tausende Menschen auf die Straßen und mobilisierten sich in Netzwerken, um für Amazonien und gegen den Marco Temporal zu kämpfen. Mehr als 400 Aktivitäten fanden in allen Bundesstaaten statt. Dazu gehörten Feste, Schulaktivitäten sowie Diskussionsrunden.³ Aufgerufen hatte die Bewegung Amazônia de Pé - eine nationale Bewegung für den Schutz der Wälder und Völker des Amazonasgebiets mit hunderten Organisationen und tausenden Aktivist*innen in allen Regionen des Landes. Eines der Hauptziele besteht darin, den Gesetzentwurf "Amazônia de Pé" in den Kongress einzubringen. Dabei handelt es sich um einen Gesetzentwurf durch Volksinitiative (Projeto de Lei de Iniciativa

¹ <https://www.marcotemporalnao.org.br/>

² <https://g1.globo.com/politica/noticia/2023/09/20/com-5-votos-contra-o-marco-temporal-stf-suspende-julgamento.ghtml>

³ <https://virada.amazoniadepe.org.br/>

Popular PLIP) zum Schutz der öffentlichen Wälder des Amazonasgebiets und derjenigen, die historisch an dessen Schutz beteiligt sind, wie Indigene, Quilombolas, oder Ribeirinhos. Weitere Ziele bestehen darin, Kampagnen zur Unterstützung und Gewährleistung der Indigenenrechte im Amazonasgebiet zu schaffen; Narrative über den Amazonasraum in sozialen Netzwerken zu erkämpfen und Lerninhalte durch diejenigen, die in diesem Gebiet leben und arbeiten, zu kreieren; und Aktivist*innen und Kollektiven bei ihrer Mobilisierung für Klimagerechtigkeit zu unterstützen.⁴ Daher zielten die Mobilisierungen während der Amazonien-Woche auf zahlreiche Unterzeichnungen des Gesetzentwurfes ab, um die Klimakrise durch den Schutz Amazoniens zu bekämpfen. Um den Gesetzesentwurf Amazônia de Pé in den Kongress einzubringen, braucht es Unterschriften von einem Prozent der Wählerschaft des Landes, was 1,5 Millionen Menschen entspricht.⁵

Mobilisierungen gegen den Marco Temporal wurden auch vom nationalen Zusammenschluss der indigenen Völker (APIB) im ganzen Land organisiert. Mit dem Aufruf *#MarcoTemporalNão* fanden Aktionen in indigenen Territorien, Städten und sozialen Medien statt. Ziel dabei ist es, dass die sozialen Bewegungen und die Zivilgesellschaft vor dem Obersten Gerichtshof die Aufhebung des Marco Temporal und die Garantie der Demarkation aller indigenen Gebiete in Brasilien fordern.⁶

Der Marco Temporal wird von von Rechtsexpert*innen, indigenen Organisationen, sozialen Bewegungen und Umweltschützer*innen stark kritisiert. Sie weisen darauf hin, dass die These einen Rückschritt für die Rechte der indigenen Völker und eine Verletzung ihrer Würde darstellt. Das Apib-Heft verurteilt den kolonialen Charakter der These und erinnert: „Die Geschichte der indigenen Völker in Brasilien beginnt nicht erst 1988!“⁷

Mehr über den Hintergrund des Marco Temporal kann in diesem [FDCL-Bericht](#) sowie in der [Cartilha da Articulação dos Povos Indígenas do Brasil Apib](#) nachgelesen werden.

⁴ <https://amazoniadepe.org.br/#block-41308>

⁵ <https://www.campograndenews.com.br/meio-ambiente/virada-amazonia-de-pe-coleta-assinaturas-para-projeto-de-lei-em-defesa-do-bioma>

⁶ <https://midianinja.org/news/com-placar-de-2-a-1-pela-rejeicao-stf-retoma-tese-do-marco-temporal-na-proxima-quarta-feira/>

⁷ https://apiboficial.org/files/2023/09/marcotemporal_cartilha_v10_tela.pdf

Die Bienal do Livro 2023 in Rio de Janeiro

Vom 1. bis 10. September 2023 fand in Rio de Janeiro die Bienal do Livro statt. Die Buchmesse hat sich zu einem festen Bestandteil der Kulturszene von Rio de Janeiro entwickelt und ist inzwischen eine der größten Veranstaltungen der Stadt. Mit über 300 brasilianischen und internationalen Attraktionen und knapp 500 Verlagen feierte dieses Jahr die Bienal ihr 20. Jubiläum. Mit 600.000 Besucher*innen und 5.5 Millionen verkauften Büchern an den 10 Veranstaltungstagen vermeldete die diesjährige Ausgabe einen neuen Rekord.⁸

Die Entstehung der Bienal do Livro geht auf das Jahr 1983 zurück, als der Sindicato Nacional dos Editores de Livros SNEL (Nationale Vereinigung der Buchverleger*innen) eine Buchmesse im Copacabana Palace Hotel organisierte. Seitdem gab es 20 Ausgaben der Veranstaltung, welche alle zwei Jahre stattfindet. In den 40 Jahren der Buchmesse hat Brasilien einschneidende historische Veränderungen durchlaufen, darunter das Ende der Militärdiktatur und die Re-Demokratisierung des Landes, oder die Wirtschaftspläne und Währungsumstellungen.⁹

Bei den ersten Buchmessen, damals noch mit dem Namen Feira Internacional do Livro (Internationale Buchmesse), handelte es sich um ein deutlich kleineres Event. Die Interaktion zwischen Autor*innen und Besucher*innen bestand hauptsächlich aus Autogrammstunden. Seitdem durchlief die Bienal viele Phasen, bis sie sich zu der heutigen Großveranstaltung mit zahlreichen Vorträgen, Diskussionsrunden und Konzerten entwickelte. Was jedoch allen Ausgaben gemein ist, ist die Anwesenheit bedeutender Autor*innen der brasilianischen Literatur, die im Laufe der Jahre an der Veranstaltung teilgenommen haben, wie Luis Fernando Verissimo, João Ubaldo Ribeiro, Gilberto Freyre und Jorge Amado, um nur einige zu nennen.¹⁰

Auch das Publikum veränderte sich im Laufe der Jahre. War dieses zu Beginn meist über 30 Jahre alt und von akademischem Hintergrund, so ist heute knapp die Hälfte des Publikums zwischen 18 und 25 Jahre alt. Das Interesse jüngerer Menschen wurde durch ein Projekt der Secretaria Municipal de Educação do Rio de Janeiro (Sekretariat für Erziehung von Rio de Janeiro) gefördert, welches Schüler*innen den freien Eintritt in die Buchmesse garantiert

⁸ <https://g1.globo.com/guia/guia-rj/noticia/2023/09/10/com-mais-de-600-mil-visitantes-bienal-do-livro-2023-teve-55-milhoes-de-livros-vendidos.ghtml>

⁹ <https://bienaldolivro.com.br/o-evento/>

¹⁰ <https://oglobo.globo.com/cultura/noticia/2023/08/26/em-40-anos-bienal-do-livro-do-rio-evoluiu-de-feira-para-megaevento-e-mostrou-forca-do-livro-como-entretenimento.ghtml>

sowie einen Büchergutschein.¹¹ An der diesjährigen Ausgabe waren rund 100.000 Schüler*innen öffentlicher Schulen erwartet. Viele Kinder haben dabei ihr erstes Buch auf der Messe gekauft.¹²

Als ein Ort des kulturellen Austausches bringt die Bienal durch den engen Kontakt zwischen Autor*innen, Verleger*innen und Buchhandlungen und dem Lesepublikum wichtige gesellschaftspolitische Themen zur Debatte. So wurde dieses Jahr beispielsweise über die Bedeutung von Zugehörigkeit und Identität gesprochen - Themen, die in der zeitgenössischen schwarzen Literatur sehr präsent sind. Die Schriftstellerinnen Yara Nakahanda Monteiro und Bianca Santana trafen sich beim Café Literario zu einem bedeutsamen Gespräch über die Suche nach Identität und die Bedeutung vergangener Narrative für Veränderungen in der Gegenwart. „Das Vergessen war Teil des kolonialen Projekts“¹³, sagt die luso-angolanische Schriftstellerin Yara. „Deshalb reden wir so viel über Zugehörigkeit - weil uns die Erinnerung genommen wurde.“¹⁴ Auch über die Beziehung zwischen Wirtschaft und Umweltschutz wurde diskutiert. Das Thema wurde auf dem Diskussionspodium "Amazonien heute und immer" erörtert, bei dem Autor*innen und Aktivist*innen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammenkamen, um über die Bekämpfung der Klimakrise und die Erhaltung der Flora, Flüsse und Biome des Amazonasgebiets zu debattieren.¹⁵

Gesetzentwurf gegen die gleichgeschlechtliche Ehe

Ein Gesetzentwurf gegen die gleichgeschlechtliche Ehe in Brasilien, die aktuell auf Abstimmung wartet, zeigt noch einmal, dass scheinbar sichergestellte Rechte noch umkämpft sind. Am 19. September sollte der Ausschuss des Abgeordnetenhauses über einen Gesetzentwurf zum Verbot gleichgeschlechtlicher Partnerschaften abstimmen: Nachdem die Abstimmung zweimal verschoben worden war, gingen die Abgeordneten davon aus, dass der Gesetzentwurf am 19. September zur Abstimmung kommt und aufgrund der konservativen Mehrheit angenommen wird.¹⁶ Nach mehrstündiger Diskussion wurde die Sitzung jedoch unterbrochen und die

¹¹ <https://oglobo.globo.com/cultura/noticia/2023/08/26/em-40-anos-bienal-do-livro-do-rio-evoluiu-de-feira-para-megaevento-e-mostrou-forca-do-livro-como-entretenimento.ghtml>

¹² <https://www.bienaldolivro.com.br/namidia/bienal-do-livro-rio-recebera-mais-de-100-mil-alunos-da-rede-publica-no-programa-visitacao-escolar>

¹³ <https://bienaldolivro.com.br/namidia/diasporas-e-raizes-autoras-negras-falam-sobre-memoria-e-pertencimento>

¹⁴ <https://bienaldolivro.com.br/namidia/diasporas-e-raizes-autoras-negras-falam-sobre-memoria-e-pertencimento>

¹⁵ <https://bienaldolivro.com.br/namidia/relacao-entre-economia-e-protecao-ambiental-e-colocada-em-pauta-em-debate>

¹⁶ <https://oglobo.globo.com/brasil/noticia/2023/09/19/comissao-da-camara-pauta-projeto-que-proibe-casamento-homoafetivo.ghtml>

Abstimmung über den Gesetzentwurf auf nächste Woche verschoben, nachdem eine Einigung zwischen den Parteiführer*innen getroffen wurde. Dieser zufolge soll vor der Abstimmung eine öffentliche Anhörung im Ausschuss für Vorsorge, Sozialhilfe, Kinder, Jugendliche und Familie der Abgeordnetenversammlung stattfinden. Diese ist voraussichtlich für kommenden Dienstag, den 26. September, geplant.¹⁷

Der ursprüngliche Gesetzentwurf wurde 2007 vom damaligen Bundesabgeordneten Clodovil Hernandes vorgelegt. Dieser zielte darauf ab, das Zivilgesetzbuch zu ändern, um gleichgeschlechtliche Partnerschaften vertraglich zuzulassen. Der Berichterstatter des aktuellen Textes, der Abgeordnete Pastor Eurico (PL-PE), änderte jedoch Clodovils ursprünglichen Entwurf und übernahm den konservativen Inhalt eines von den ehemaligen Abgeordneten Paes de Lira (SP) und Capitão Assunção (ES) verfassten Entwurfs.¹⁸ In der aktuellen Fassung heißt es, dass "gemäß der Verfassung keine Beziehung zwischen Menschen gleichen Geschlechts mit der Ehe oder einer Familieneinheit gleichgesetzt werden kann."¹⁹

In Brasilien gibt es kein Gesetz, das die Eheschließung zwischen zwei Personen des gleichen Geschlechts garantiert. Durch eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs sind jedoch seit 2011 dauerhafte Partnerschaften möglich. Im Jahr 2013 hat der Nationale Justizrat (CNJ) die Standesämter verpflichtet, gleichgeschlechtliche Ehen zu schließen und im Jahr 2017 hat der Oberste Gerichtshof stabile Partnerschaften mit der Zivilehe gleichgesetzt und damit LGBTQIA+ Menschen die Eheschließung ermöglicht.²⁰²¹

Der Versuch, ein Gesetz zum Verbot der gleichgeschlechtlichen Ehe zu verabschieden, wurde von Menschenrechtsorganisationen und der LGBTQIA+-Gemeinschaft scharf kritisiert. Diese bezeichneten die Maßnahme als verfassungswidrig und als Angriff auf die Staatsbürger*innenrechte.

Die Gruppe Estruturação- LGBT+ aus Brasília hatte für Dienstag (19.09.) um 11 Uhr zu einer Protestkundgebung gegen den Gesetzentwurf vor der Abgeordnetenversammlung aufgerufen. Der Vorsitzende der Gruppe, Michel Platini, betont, wie wichtig die Gewährleistung dieses Rechts ist: „Mit der Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften hat die LGBT+-Bevölkerung

¹⁷ <https://www.cnnbrasil.com.br/politica/comissao-adia-votacao-de-pl-que-visa-proibir-casamento-homoafetivo-apos-acordo/>

¹⁸ <https://www.cnnbrasil.com.br/politica/comissao-adia-votacao-de-pl-que-visa-proibir-casamento-homoafetivo-apos-acordo/>

¹⁹ <https://www.terra.com.br/nos/comissao-da-camara-pode-votar-hoje-pl-que-proibe-uniao-homoafetiva,dfee4dfd607f004427ebcaedba4e3027sxc0ksu.html>

²⁰ <https://www.cnnbrasil.com.br/politica/comissao-adia-votacao-de-pl-que-visa-proibir-casamento-homoafetivo-apos-acordo/>

²¹ <https://www.terra.com.br/nos/entenda-o-que-esta-por-tras-da-tentativa-de-proibir-o-casamento-homoafetivo,036c6a777233fc06e2c37c706467e854uw4knaj9.html>

Zugang zu Bürgerrechten erhalten, die nun bedroht sind. Es ist wichtig, dass die brasilianische Gesellschaft die Bedeutung dieser Errungenschaften erkennt und sich zusammenschließt, um die Rechte und die Würde aller Bürger*innen zu schützen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung."²²

2.) Schwerpunkt: CPI do MST (Hannah Dora)

Am 17. Mai dieses Jahres wurde von rechten Abgeordneten im Nationalkongress eine parlamentarische Untersuchungskommission (CPI) eingeführt, die sich mit der Landlosenbewegung MST befasst. Laut Verlesung hat diese 120 Tage lang Zeit, die folgenden Dinge zu untersuchen: was die MST genau tut, welchen "eigentlichen Zweck" sie verfolgt und wer ihre Arbeit finanziert. Als Vorsitzender der Kommission wurde der Bolsonaro-Anhänger Tenente Coronel Zucco bestimmt, als Berichterstatter niemand geringeres als Bolsonaros ehemaliger Umweltminister Ricardo Salles. In seiner kurzen Regierungszeit verhinderte er aktiv den Umweltschutz, anstatt ihn zu fördern. Seine Forderung, den Amazonas mit Viehherden zu besetzen wurde zum Symbol der Umweltpolitik unter Bolsonaro. Im Juni 2021 musste er frühzeitig zurücktreten, nachdem die Bundespolizei Ermittlungen gegen ihn wegen illegaler Tropenholzgeschäfte aufgenommen hatte. Im Kontext der CPI erklärte er nun, dass „es in Brasilien Gesetze gibt, die das Privateigentum schützen. Alle kriminellen Handlungen und jede Missachtung des Privateigentums werden von dieser parlamentarischen Untersuchungskommission beim Namen genannt werden!“²³ Zucco ist der Verfasser der Petition, in der die Einsetzung der Kommission gefordert wird. Salles hatte ebenfalls einen Antrag eingereicht und bereits mit der Unterschriftensammlung begonnen, zog ihn aber zurück, um den Antrag seines Kollegen zu unterstützen.²⁴ Große Unterstützung erhielt der Antrag auch von Mitgliedern der Frente Parlamentar da Agropecuária (FPA), besser bekannt als *ruralistas*. Der Bundesabgeordnete und Vorsitzende der FPA Pedro Lupion, sagte, dass die CPI dazu dienen wird, herauszufinden, „wer für diese Bewegungen bezahlt, wer die

²²<https://www.terra.com.br/nos/comissao-da-camara-pode-votar-hoje-pl-que-proibe-uniao-homoafetiva,dfee4dfd607f004427ebcaedba4e3027sxc0oksu.html>

²³ <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/das-land-denen-die-es-bearbeiten>

²⁴ <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2023/04/lira-le-requerimento-e-cria-cpi-do-mst-e-outras-2-comissoes-na-camara.shtml>

interessierten Parteien in diesem Chaos auf dem Land sind und unseren Erzeugern Rechtssicherheit zu geben". Da mehrheitlich Bolsonaro-Anhänger*innen auf diese Kommission drängten, kann man auch davon ausgehen, dass in der Praxis eines der Ziele ist, Verbindungen zwischen der Lula-Regierung und der Landlosenbewegung aufzuzeigen und die Regierung dadurch zu schwächen.²⁵ Diese Vermutung wurde durch die Vorladung mehrerer Minister*innen Lulas zum Verhör durch die Untersuchungskommission verstärkt.

Offiziell wurde als Grund, warum gerade jetzt eine solche Untersuchung notwendig sei, die vermehrten Landbesetzungen der MST während des sogenannten „*abril vermelho*“ (dt. roter April) genannt. Im April wird jährlich an das Massaker von Eldorado do Carajás von 1996 erinnert, als 19²⁶ landlose Arbeiter*innen von Truppen der Militärpolizei in Pará ermordet wurden²⁷. Der Begriff „*abril vermelho*“ wurde von der Presse geschaffen, um die Aktivitäten der MST in diesem Monat zu bezeichnen. Die Bewegung selbst nennt ihn „*Jornada Nacional de Luta em Defesa da Reforma Agrária*“ (dt. Nationaler Kampftag für das Land und die Agrarreform), welcher 2023 unter dem Motto „Agrarreform gegen Hunger und Sklaverei: für das Land, die Demokratie und die Umwelt“ stand und von der Regierung Fortschritte in der Agrarreform fordert²⁸. In diesem Rahmen besetzten landlose Arbeiter*innen mehrere „unproduktive“ Ländereien, inklusive ein Grundstück der landwirtschaftlichen Forschungsinstitution Embrapa sowie mehrere Niederlassungen des Nationalen Instituts für Agrarreform Incra, was nicht nur das Agrobusiness verärgerte, sondern auch die Lula-Regierung.²⁹

Laut MST geht es bei der Untersuchung allerdings vielmehr um einen koordinierten Angriff auf ihre Bewegung und einen Versuch der hinter der CPI stehenden Politiker*innen, von „den wahren Problemen auf dem Land“ abzulenken. „In dem Wissen, dass unser Kampf gerecht ist und nicht wir die Kriminellen in dieser CPI sind, werden wir an ihr teilnehmen, um die Agrarreform zu präsentieren, die Brasilien braucht“, sagte die Bewegung in einer Erklärung. Unter anderem nannte sie die wachsende Abholzung, Landraub, die Nutzung von Agrargiften und die sklavenähnlichen Arbeitsbedingungen auf dem Land.³⁰ Die MST geht außerdem davon

²⁵ <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2023/04/em-5-pontos-entenda-a-cpi-do-mst-na-camara.shtml>

²⁶ Die MST spricht von 21, da 19 vor Ort starben und zwei später an den Folgen ihrer Verletzungen. Alle sonstigen gefundenen Quellen sprechen von 19 Opfern.

²⁷ <https://www.cartacapital.com.br/politica/mst-anuncia-ocupacao-de-terras-em-pernambuco-no-inicio-do-abril-vermelho/>

²⁸ <https://mst.org.br/2023/04/13/7-pontos-que-voce-precisa-saber-sobre-o-abril-vermelho-do-mst/>

²⁹ <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2023/04/em-5-pontos-entenda-a-cpi-do-mst-na-camara.shtml>

³⁰ <https://www.cartacapital.com.br/cartaexpressa/nao-somos-criminosos-e-usaremos-a-cpi-para-apresentar-a-reforma-agraria-diz-mst/>

aus, dass der Zeitpunkt der CPI weder zufällig ist, noch den angegebenen Gründen der Verfasser*innen entspricht. Die Bewegung interpretiert es eher als Ablenkungsmanöver von der gleichzeitig kreierte CPI zu den Ereignissen am 08. Januar. Damals haben Bolsonaro-Anhänger*innen versucht, die neu gewählte Regierung zu stürzen indem sie in mehrere Regierungsgebäude in Brasilia eindringen und erhebliche Schäden anrichteten. Christian Russau berichtet zum Beispiel in einem Artikel, wie Ayala Ferreira von der Nationaldirektion der MST bei einem Meeting, an dem beide teilnahmen, die Vermutung aufstellte, dass „die jetzige Einberufung der CPI MST von der Frage ablenken [soll], welche Rolle das Agrobusiness bei dem Putschversuch vom Januar spielte“.³¹ Fakt ist, dass es Untersuchungen gegen den Vorsitzenden der CPI do MST, Tenente Coronel Zucco, aufgrund seiner möglichen Verwicklung in die Ereignisse im Januar gibt. Spezifisch wird Zucco verdächtigt, antidemokratische Aktionen in Rio Grande do Sul und Brasilia gegen das Ergebnis der Wahlen von 2022 unterstützt und gefördert zu haben. Ende Mai machte ein Ereignis Schlagzeilen, als Zucco während einer Sitzung der CPI einer Abgeordneten der PSOL mitten im Satz das Mikrofon ausstellte, als sie die Untersuchungen gegen den Präsidenten der Untersuchungskommission erwähnte³².

Auch die Darstellung der Medien und *ruralistas*, die MST hätte mit Regierungswechsel ihre Taktik geändert und besonders viele Ländereien besetzt, wird von der Bewegung bestritten. Im Interview mit der Folha de São Paulo sagte João Paulo Rodrigues (Nationaler Koordinator der MST), dass sich in Wahrheit „nichts geändert hat. Die MST hat in dieser ersten Jahreshälfte die Zahl der Besetzungen aus Rücksicht verringert, da wir gerade am Anfang einer neuen Regierung stehen und keine politischen Spannungen kreieren wollen. Ich fand es auffällig, wie die Regierung durch die Presse dazu geleitet wurde, zu glauben, die MST hätte wieder mit Mega-Besetzungen angefangen, was einfach nicht geschehen ist“.³³

Beleidigungen statt Ergebnisse

Mittlerweile sind die Untersuchungen (trotz Versuchen des Vorsitzenden, die CPI zu verlängern) abgeschlossen, ohne größere Enthüllungen über illegale Tätigkeiten der MST oder Verbindungen zur Regierung produziert zu haben. Berichte über die Untersuchungen waren hauptsächlich von polemischen Aussagen und Schlagabtauschen zwischen der

³¹ <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/das-land-denen-die-es-bearbeiten>

³² <https://www.cartacapital.com.br/cartaexpressa/presidente-da-cpi-do-mst-corta-microfone-de-deputada-ao-ser-citado-como-alvo-de-investigacao-da-pf/>

³³ <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2023/04/nao-aceitamos-coleira-ou-focinheira-do-governo-lula-diz-lider-nacional-do-mst.shtml>

bolsonaristischen Untersuchungskommission sowie Regierungsvertreter*innen geprägt. Nach dem Vorfall mit Sâmia Bomfim, als sie kurzerhand zum Schweigen gebracht wurde, als sie auf die Untersuchungen gegen Zucco einging, wurde bei der Generalstaatsanwaltschaft ein Antrag auf Untersuchung des Vorfalls der politischen geschlechtsspezifischen Gewalt gestellt. Die gemeldeten Fakten könnten laut dem Ministério Público Eleitoral, welches den Antrag gestellt hat, in den Bereich einer im Wahlgesetz verankerten Straftat fallen. Dieses sieht die Bestrafung von Personen vor, die weibliche Kandidatinnen oder Mandatsträgerinnen belästigen, erniedrigen oder bedrohen³⁴. Bei einer anderen Sitzung im Juli gab es einen weiteren Vorfall respektlosen Verhaltens gegenüber derselben Abgeordneten Bomfim. Dieses Mal drohte Zucco ihr, die Sitzung zu unterbrechen, da sie zu viel reden und niemand anderes zu Wort kommen lassen würde. „Sei still und respektiere die restlichen Abgeordneten“, drohte er ihr. Außerdem ließ Zucco zu, dass der Abgeordnete General Girão (PL) eine äußerst sexistische Bemerkung über Bomfim machte, ohne ihn zurechtzuweisen. Während eines Schlagabtauschs schreckte Girão nicht davor zurück, mit Bezug auf Bomfim zu sagen: „Sie denkt, dass sie, weil sie eine Frau ist, nicht unterbrochen werden kann“, und dass er Frauen respektiere, die „für die Fortpflanzung und die Familienharmonie verantwortlich sind“. Bomfims Partei, die PSOL, schickte daraufhin einen Antrag auf Amtsenthebung gegen Zucco und Salles, der ähnlich mysoginistische Äußerungen von sich gab, an den Ethikrat. Die Angeklagten weisen jedoch jegliche Schuld von sich und geben an, dass die PSOL eine Strategie der Opferinszenierung verfolge.³⁵

In einem anderen Kontext erstatteten Abgeordnete der Parteien PSOL, PT und PCdoB Strafanzeige gegen den Berichterstatter Ricardo Salles, nachdem er bei einem Feldbesuch am 29. Mai in der Siedlung Pontal do Paranapanema im Bundesstaat São Paulo gravierendes Fehlverhalten zeigte. Salles wurde gefilmt, wie er ohne Erlaubnis der Bewohner*innen Fotos von dem Inneren von Häusern in der Besatzung machte; weitere Anklagen berufen sich u.a. auf Drohungen, Eindringen in Wohnhäuser und die gezwungene Exposition von Personen in den Medien. Auch der Kommissionspräsident Zucco sowie weitere Abgeordnete waren an den Aktionen beteiligt und sind von der Strafanzeige betroffen.³⁶

³⁴ <https://www.cartacapital.com.br/politica/mpe-pede-que-pgr-investigue-silenciamento-de-samia-bomfim-em-cpi-do-mst/>

³⁵ <https://www.cartacapital.com.br/cartaexpressa/psol-pede-a-cassacao-de-zucco-e-salles-apos-bate-boca-com-samia-na-cpi-do-mst/>

³⁶ <https://www.cartacapital.com.br/politica/deputados-vaio-ao-stf-contra-salles-apos-diligencia-da-cpi-do-mst-em-assentamento/>

Die Berichte über abscheuliches Verhalten seitens Salles und anderen bolsonaristischen Kommissionsmitgliedern häufen sich. Von Beleidigungen wie „geh arbeiten, Penner“ bei einem Besuch in der Siedlung São José em Atalaia in Alagoas bis zur Einschüchterung von Indigenen des Volkes Pataxó im Süden Bahias. In einer Erklärung zum ersten Vorfall sagte die MST, dass die Route „die Disqualifikation der Abgeordneten im Verhalten der Kommission demonstriert, beginnend mit der Nichteinhaltung der festgelegten und auf Antrag in der Bundeskammer genehmigten Route, als die Entourage, gefolgt von bewaffneter Polizei, das Lager von São José überraschte und die Familien einschüchterte, die in einem Raum kampierten, der seit mehr als 20 Jahren ein Symbol des Kampfes um Land in Atalaia und Alagoas ist". „Wir verstehen, dass die strukturellen Probleme der Bauern und Bäuerinnen auch in der Verantwortung des Staates liegen, der für eine wirksame öffentliche Politik sorgen sollte, um die Probleme in den Bereichen Wohnen, Bildung, öffentliche Gesundheit und alle Rechte, die den Arbeitern und Arbeiterinnen tagtäglich verweigert werden, zu lösen", sagt die MST. „Das Narrativ der bolsonaristischen Abgeordneten versucht in verschiedenen Momenten, die strukturellen Grenzen der Organisation der Bauern verantwortlich zu machen, um sich von ihrer Verantwortung als Parlamentarier zu distanzieren", heißt es weiter.³⁷

Ende August wichen Salles und Zucco erneut von einer genehmigten Route ab, als sie in der Region Extremo Sul in Bahia ein wiederbesetztes Gebiet der Pataxó in Porto Seguro, das als Teil des indigenen Territoriums (TI) Barra Velha beansprucht wird, besuchten. Salles beschuldigte die Indigenen, das Land gewaltvoll einer Familie entrissen zu haben. Dabei ist das Territorium schon weit vorangeschritten im Prozess der Demarkierung - es fehlt lediglich der letzte Schritt zur offiziellen Ausweisung, der die Unterschrift des Präsidenten erfordert. Zeca Pataxó, eine der Führungspersonen beklagte außerdem, dass weder die Indigenenbehörde Funai noch das Ministerium für Indigene Völker benachrichtigt wurden, was ein obligatorischer Schritt vor dem Besuch eines indigenen Territoriums wäre. Er sieht die CPI als ein Mittel, sowohl die Indigenen als auch die Landlosenbewegung zu kriminalisieren. Die Region, die von Zucco und Salles als Vertretung für die Großgrundbesitzer*innen aufgesucht wurde, pflegt außerdem schon eine Bekanntschaft mit Salles. Im Februar 2019, als er noch Umweltminister unter Bolsonaro war, übertrug Salles die Verwaltung des Parks an den privaten Sektor. Trotz Protesten indigener Bewegungen und Umweltschützer*innen wurde die Verwaltung der

³⁷ <https://www.poder360.com.br/congresso/vai-trabalhar-vagabundo-diz-salles-em-assentamento-do-mst/>

Schutzzone für 15 Jahre an Hope Recursos Humanos S/A vergeben. Zuvor war der Park vom Chico Mendes Biodiversity Institute (ICMBio) verwaltet worden.³⁸

In einer Nachricht auf der offiziellen Website der Bewegung erklärt die MST, dass diese Ereignisse beweisen, dass die CPI do MST als eine politische Plattform für das Agrobusiness und seine Verbündeten dient. Sie berichtet, dass die landlosen Arbeiter*innen der Siedlungen, die auf der Besuchsliste des Komitees standen, bereit waren, die Abgeordneten zu empfangen und sie herumzuführen, Fragen zu beantworten und über die Organisationsprozesse der Bewegung zu sprechen. Die Gruppe wich jedoch den Familien aus und begab sich in Gebiete, in denen die Bewohner*innen „sich schon lange nicht mehr an der Gemeinschaft beteiligen, sondern im Gegenteil zur Untergrabung des Kampfes um Land beigetragen haben“. Während des Besuches in der Region nahm das Komitee außerdem an einem evangelikalen Gottesdienst mit Vertreter*innen des Agrobusiness, bekannten Bolsonaro-Anhänger*innen der Region sowie Anwohner*innen teil. Für die MST zeigt dies „den politischen Charakter der CPI, die mit öffentlichen Mitteln versucht, Räume für die Ausbreitung der Agrarwirtschaft in der Region zu fördern“. Auch kritisierte die Bewegung scharf den Vorfall im indigenen Territorium Barra Velha und solidarisierte sich mit den Betroffenen sowie der Indigenen Bewegung allgemein.³⁹

Krieg der Berichte

Seit dem 14. September sind die Untersuchungen der Kommission eingestellt. Nun muss ein finaler Bericht vorgestellt werden, der dann zur Abstimmung der Kommission vorgelegt wird. Sollte dieser befürwortet werden, wird er dann an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet, damit diese eventuelle Zivil- oder Strafverfahren gegen Angeklagte einleitet. Im Fall der CPI do MST wurden jedoch zwei finale Berichte mit gegensätzlichen Schlussfolgerungen erstellt. Einerseits erstellte der Berichterstatter Ricardo Salles, Angehöriger der FPA, ein Dokument. Auf der anderen Seite präsentierte auch die Abgeordnete Sâmia Bomfim, die den sozialen Bewegungen nahesteht, einen Bericht. Salles fordert die Anklage mehrerer Personen, darunter die des Ex-Ministers des Kabinetts für Institutionelle Sicherheit Gonçalves Dias, des Abgeordneten Valmir Assunção (PT) sowie des Führers der Frente Nacional de Luta, José Rainha Vitória. Im Gegensatz fordert Bomfim keine Anklagen und verteidigt die MST. Die

³⁸ <https://www.brasildefato.com.br/2023/08/25/fora-de-roteiro-da-diligencia-da-cpi-do-mst-salles-e-zucco-tentam-intimidar-indigenas-pataxo-na-ba>

³⁹ <https://mst.org.br/2023/08/26/nota-sobre-diligencia-da-cpi-na-bahia/>

Abgeordnete äußerte gegenüber CNN Brasil, dass sie noch nicht entschieden habe, ob sie ihren Bericht überhaupt zur Abstimmung vorlegen wird oder ob es nur als Instrument genutzt wird, um die Opposition zu behindern.⁴⁰ Nachdem Präsident Lula da Silva Anfang September einige Minister*innenposten neu besetzt hat mit Personen aus Parteien des Centrão, zogen sich einige Mitglieder dieser Parteien aus der CPI zurück, wodurch eine Mehrheit für die Befürwortung von Salles Bericht gefährdet ist. Sogar einige der Bolsonaroisten setzen sich für eine weniger strenge Version des Berichts ein, die weniger Anklagen fordert. Damit wollen sie die Genehmigung durchbekommen und die Peinlichkeit einer möglichen Niederlage vermeiden.⁴¹

Laut Berichten des Estadão verhandelt Salles nun kleine Veränderungen im Bericht, um ihn doch noch durchzubekommen. Das größte Hindernis, die Zustimmung des Centrão zu bekommen, ist die Anklageerhebung gegen den Abgeordneten Valmir Assunção (PT). Salles signalisierte, dass er sogar akzeptieren wird, den Antrag auf Anklageerhebung aus dem Bericht zurückzuziehen, aber nicht auf „Beweise“ für Valmirs angebliche Verbrechen verzichten wird. In dem Bericht wird der Abgeordnete aus Bahia als angeblicher „Drahtzieher und Hauptnutznießer aller von der MST im äußersten Süden des Staates durchgeführten kriminellen Aktionen“ bezeichnet.⁴²

⁴⁰ <https://www.cnnbrasil.com.br/politica/cpi-do-mst-chega-ao-fim-com-guerra-de-relatorios-veja-integras/>

⁴¹ <https://oglobo.globo.com/politica/noticia/2023/09/20/reta-final-de-cpis-da-camara-e-marcada-por-apuracao-fragil-e-ausencia-de-indiciamentos.ghtml>

⁴² <https://www.estadao.com.br/politica/coluna-do-estadao/cpi-do-mst-salles-negocia-retirar-indiciamento-de-deputado-para-aprovar-relatorio/>

3.) Termine

Runder Tisch Brasilien 2023 – „Dekoloniale Kämpfe: Nunca mais um Brasil sem nós! Nie wieder ein Brasilien ohne uns!“

20.-22.10.2023; Haus Venusberg, Bonn

Um Gerechtigkeit weltweit voranzubringen, rückt das Thema Dekolonisierung immer mehr ins Zentrum gesellschaftlicher Diskussionen, auch in Brasilien. Lula da Silvas Regierung hat die intersektionalen Kämpfe auf die Agenda gesetzt. Doch nicht alle im Land verfolgen die gleichen Ziele. Wie gehen die sozialen Bewegungen damit um? Welche Strategien verfolgen sie, um ihre Forderungen durchzusetzen? Wie ist die Bilanz ein Jahr nach Lulas Wahlsieg? Wo gab es Fortschritte, welche neuen Bündnisse gibt es?

Dekoloniale Kämpfe

... betreffen auch das Verhältnis zwischen Brasilien und Europa. Koloniale Kontinuitäten und Rassismus sind in politischen Machtverhältnissen, der internationalen Zusammenarbeit, im Kultur- und Kunstbetrieb, aber auch in unseren Sprach- und Denkmustern wirksamer als vielen bewusst ist. Gemeinsam mit Gästen aus Brasilien werden wir dem nachgehen. Kämpfe gegen strukturellen Rassismus, Machismus und religiöse Intoleranz prägen den Alltag vieler verschiedener, lokaler Gemeinschaften und intersektionale Perspektiven sind dabei wichtig. Ethnische Minderheiten – wie die Tupinambá – fordern ihre indigenen Artefakte von europäischen Museen zurück, während Vertreter*innen der internationalen Kooperation Ansätze suchen, um die Zusammenarbeit dekolonialer zu gestalten. Wie gelingt es uns, die Agenda für Klimagerechtigkeit, soziale Chancengleichheit, Bewahrung der ökologischen Vielfalt und Ernährungssouveränität gemeinsam zu gestalten?

Die Tagung findet auf Deutsch und Portugiesisch statt. Eine Kinderbetreuung wird angeboten.

[Programm](#)

[Anmeldung \(bis 09.10.23\)](#)

Weltpremiere "This is Our Everything" beim Filmfest Hamburg

30.09.2023 14:45 Uhr; Kino Metropolis

Der Dokumentarfilm von Regisseur Frederik Subei erzählt vom Widerstand des Guajajara-Volks in Nordbrasilien gegen illegalen Holzschlag und Landraub. Hauptprotagonist Olímpio und seine Gruppe von Waldschützern patrouillieren ohne Unterstützung der Regierung ihr Land, um gegen die kriminellen Banden vorzugehen. Für Olímpio und die Guajajara steht mehr auf dem Spiel als Umweltschutz – der Wald ist das Herzstück ihrer Kultur und Identität. Zu seiner Erhaltung sind sie bereit, ihr Leben zu riskieren.

Weitere Infos: <https://www.filmfesthamburg.de/film/this-is-our-everything/>

35 Jahre Amazonien- Eine Zeitreise zwischen Faszination, Zerstörung und solidarischem Handeln

16.10.2023 von 19:30 bis 21:30; Forum 3 – Stuttgart

35 Jahre lang ist Gerd Rathgeb regelmäßig nach Amazonien gereist. Zusammen mit seinem Wegbegleiter Willi Hoss hatte er 1992 den POEMA-Verein gegründet. Die Zielsetzung war und ist, praktisch mitzuhelfen, dass die Menschen am Amazonas als auch die Wälder, in denen sie leben, eine Zukunftschance haben.

Mit vielen Projekten - Trinkwasser, Bildung, Wiederaufforstung, Solarenergie u.v.a.m., kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit dort wie hier, vermittelten finanziell unterstützenden Patenschaften sowie engem Kontakt zu Partnergruppen vor Ort, ist nicht nur bewundernswert viel erreicht worden, sondern aus Begegnungen mit Menschen fremder Kulturen wurden tiefe, solidarische Freundschaften. Und das trotz aller Hindernisse, die einem massiv bei einem solchen Einsatz in den Regenwäldern Südamerikas entgegenstehen.

An diesem Abend wird Gerd Rathgeb von seinen Erlebnissen und Erfahrungen berichten.